

# Forschungsschiff METEOR

## M195: Piräus – Piräus (Griechenland)

### 3. Wochenbericht: 20. – 26.11.2023



Die dritte Woche der METEOR-Fahrt M195 war der Gewinnung von Kernmaterial aus den Arbeitsgebieten IId, Ic, III und IV gewidmet (vgl. Abb. 1). Am Montagmorgen waren wir noch im Golf von Messiniakos an der Südküste der Peloponnes-Halbinsel aktiv. Dort konnten wir wie erhofft mehrere Kerne mit hohen Sedimentationsarten während des mittleren und jüngeren Holozäns bergen, inclusive eines Kerns, der auch den Sapropel S1 umfasst. Nach Beendigung der wissenschaftlichen Arbeiten im Golf von Messiniakos traten wir am Spätnachmittag den 18-stündigen Transit nach Kali Limenes an der Südküste von Kreta an, wo die METEOR am Dienstag Treibstoff bunkern musste. Vom Ankerplatz vor Kali Limenes erschloss sich direkt vom Strand weg bis in die dahinter liegende Hügelkette eine Abfolge von Ophioliten, Radiolariten, Karbonaten und schließlich Flysch, die – auch wenn nicht Thema unserer Expedition – Zeugnis von der hohen tektonischen Aktivität an der kretischen Südküste ablegt.

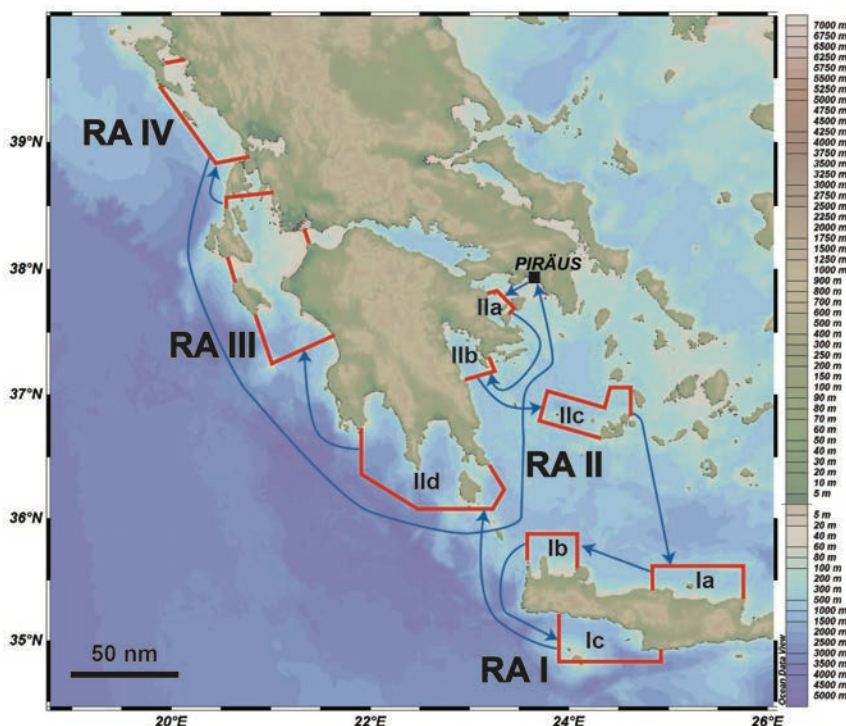


Abb. 1: Übersicht über die Arbeitsgebiete der METEOR-Ausfahrt M195.

Am Dienstagnachmittag führte uns ein kurzer Transit in den nordöstlichen Teil des Arbeitsgebiets Ic (Abb. 1), wo wir nach ausführlichem Multibeam/Parasound-Survey in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch in relativ flachem Wasser vor der Mündung des Messara-Flusses (einem der wenigen Fließgewässer Kretas) Schwerelot, Kastenlot und Multicorer zum Einsatz brachten (Abb. 2). Erwartungsgemäß erwies sich auch hier die holozäne Sedimentationsrate wieder als äußerst hoch, und es gelangen uns einige sehr schöne – wenn auch wegen der unerwarteten Zähigkeit des Sediments vergleichsweise kurze – Kerne.



Abb. 2: Teamarbeit an Deck: Ein Schwerelot wird für den Einsatz vorbereitet (Foto: Ingmar Unkel).

In den Abendstunden des Mittwochs traten wir die Rückfahrt Richtung Peloponnes-Halbinsel an, wo wir nach rund 20stündigem Transit bei teils durchaus bewegter See am Donnerstagnachmittag Arbeitsgebiet III erreichten. Auch hier waren wieder ein umfangreicher Multibeam/Parasound-Survey nötig, um günstige Kernlokationen zu identifizieren. Nach Bergung eines Schwerelotkerns und begleitendem Einsatz des Multicorers entschlossen wir uns, Arbeitsgebiet III trotz der Identifikation weiterer erfolgversprechender Kernlokationen vorläufig zu verlassen und den Ambrakischen Golf im Arbeitsgebiet IV anzusteuern (Abb. 1). Dies ermöglichte es uns, unsere Arbeiten auch während der angekündigten zwischenzeitlichen Wetterverschlechterung mit rauer See und starken Winden in der geschützten Lage der Lagune weiterzuführen.

Nach geglückter Passage der engen Durchfahrt in den Ambrakischen Golf bei Preveza am späten Freitagnachmittag blieb in den Abendstunden noch genügend Zeit, nach kurzem Multibeam/Parasound-Einsatz einen ersten Kern aus dem tiefsten Bereich des Golfes (ca. 60 m Wassertiefe) zu ziehen. Dieser stellt sich wie von uns erhofft als teilweise laminiert heraus – quasi ein „Westküsten-Gegenstück“ zu unserem Fund annual geschichteter Sedimente im Golf von Epidavros an der griechischen Ostküste – und nährte damit unsere Vorfreude auf Samstag und Sonntag, die ganz im Zeichen der Gewinnung weiterer Schwerelotkerne mit Längen von bis zu knapp zehn Metern standen. Aufgrund der begrenzten räumlichen Ausdehnung des Ambrakischen Golfes konnten wir dessen für die METEOR zugänglichen Bereiche mit nächtlichen Multibeam/Parasound-Surveys en detail erkunden und ganz gezielt Bohrlokationen identifizieren, die ein Maximum laminiertes Sedimente versprachen. Wir wurden mit herausragenden Kernen belohnt, die es analog zu ihren Gegenstücken im Epidavros-Becken erlauben werden, nicht nur den vergangenen Klima- und Umweltwandel in der Lagune und ihrem Umland zu rekonstruieren, sondern diesen aufgrund der Jahreszeiten-Schichtung auch zeitlich besonders präzise zu erfassen (Abb. 3).



Abb. 3: Laminierte Abfolgen in den Kernen aus dem Ambrakischen Golf (Foto: Ingmar Unkel).



Abb. 4: Das Wetter wird gleich wieder besser! Regenbogen im Ambrakischen Golf vom Achterdeck der METEOR (Foto: Thorsten Bauersachs).

Am Samstag musste ein Mitglied der Schiffsmannschaft sicherheitshalber an Land gebracht werden, um medizinisch optimal versorgt werden zu können. Wir alle wünschen schnelle Genesung! Das Wetter hat es auch in der dritten Woche unserer Fahrt sehr gut mit uns gemeint; die durch unseren Bordmeteorologen Felix Herz präzise vorhergesagte, durch ein Adria-Tief bedingte Episode mit starkem Wind und heftigem Seegang am Samstag und Sonntag (Abb. 4) konnten wir durch unser Ausweichen in den Ambrakischen Golf optimal kompensieren. Herzlich grüßt im Namen aller Fahrtteilnehmer

Jörg Pross, FS METEOR, Sonntag, den 26. November 2023